



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

439 (7.10.1939)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-245915](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-245915)

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Wöchentlich 7 mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1,70 RM. und 90 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1,70 RM., durch die Post 2,00 RM., einschl. Postbes.-Gebühr. Pirmas 30 Pfg. Beltscheid. Abbestellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstraße 42, Schwabinger Straße 44, Meerfeldstraße 12, Ne. Fischerstraße 1, Po. Poststr. 36, W. Oppauer Str. 8, So. Freiurstr. Str. 1. Wöchentlichungen müssen bis spätest. 25. d. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 90 - Trahtenschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 23 mm breite Millimeterzelle 12 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzelle 66 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 10. Bei Zwangsversteigerungen oder Konten wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsband Mannheim.

150. Jahrgang

Samstag, 7. Oktober 1939

Nummer 439

Was werden die Westmächte antworten?

Die ganze Welt wartet mit unerhörter Spannung darauf

Die Führerrede trägt die Hoffnungen der Neutralen:

Moskau unterstreicht die Friedensvorschlüge:

Die Reichstagsrede des Führers, die in politischen Kreisen Moskaus höchste Beachtung gefunden hat, wird von der parteioffiziellen „Pravda“ in großer Aufmerksamkeit wiedergegeben. Der ausführlichste und sorgfältig bearbeitete Auszug der Rede enthält alle wichtigen Punkte, die der Führer berührte, wobei natürlich die Stellen besonders hervorgehoben werden, welche die deutsch-sowjetrische Zusammenarbeit und die künftige Neuordnung in Osteuropa betreffen.

Besonderer Nachdruck wird bei der Wiedergabe der Rede auf die weit ausgreifenden Vorschläge des Führers zur Wiederherstellung des Friedens und der Sicherheit in Europa gelegt. Sie werden größtenteils wörtlich angeführt.

Holland: „Europäisches Ereignis ersten Ranges“

Die Rede Adolf Hitlers im Reichstage wird in holländischen politischen und wirtschaftlichen Kreisen als ein europäisches Ereignis ersten Ranges gewertet. Man sieht darin einen archaischen Versuch der Reichsregierung, den Krieg möglichst rasch zu beenden, ein Ziel, das natürlichmäßig nach holländischer Auffassung bei allen Neutralen warme Sympathie finden muß. Deshalb begrüßt man in Holland die erneute Unterbrechung der traditionellen guten Beziehungen zwischen Deutschland und Holland, in der man eine gute Verknüpfung der bereits früher gegebenen Zusicherungen hinsichtlich der Haltung der holländischen Neutralität durch Deutschland sieht.

Die große Sensation für Dänemark:

Die erste Unterrichtung der dänischen Öffentlichkeit über die Rede des Führers, die als entscheidend für die Wiederherstellung des Friedens in Europa mit größter Spannung erwartet worden war, erfolgte durch den Nachrichtendienst des dänischen Rundfunks, der in den bereits getrennt angeforderten Sonderausgaben ein umfassendes Referat über die Erklärung des Führers so schnell brachte, daß die dänische Ueberlieferung sich gleichfalls mit der Verständigung der Reichstagsrede in Berlin abschließen konnte.

Die Abendblätter brachten dann den vollen Text, dem allgemein die erste Seite zur Verfügung gestellt ist und über zwei, drei Seiten weitergeht, eingehend von Bildredaktionen aus der Reichsstadt, und von Kinnahmen der Siegesparade in Warschau. Die Schlagzeilen von „Berlinske Aftenavis“ sprechen von einer großen Rede Hitlers, von seinem Hinweis auf Rüstungsbeschränkung und europäische Zusammenarbeit als Weg zum Frieden, von einer Warnung vor der Verhinderung Europas durch einen Krieg und einer Feststellung des Fortfalls der Ursachen einer weiteren Revision, von der kolonialen Frage abzusehen.

Schweden interessiert vor allem der Konferenzvorschlag:

Die Ausführungen Adolf Hitlers vor dem deutschen Reichstage, die in der Forderung nach einer Friedenskonferenz zur Beilegung aller europäischen Probleme gipfelte, finden in Schweden große Beachtung. Der Ruf nach einer Friedenskonferenz hat hier naturgemäß größten Eindruck gemacht. Auch wird dem Vorschlag, in dem der Führer betonte, daß das Verhältnis des nationalsozialistischen Deutschlands zur Sowjetunion einer Interessengemeinschaft entspreche, Bedeutung beigemessen.

Schließlich unterstreicht man die erneuten Versicherungen des Führers, die Neutralität der skandinavischen Länder zu respektieren, da Deutschland keinerlei Interessenkonflikt mit ihnen hätte. „Aftenavis“ übersetzt seinen Bericht mit einem fünfseitigen Titel „Kein Nachgeben von Seiten Deutschlands“, während „Allreda“ Hitlers Forderung nach einer Friedensoffensive an die Spitze stellt.

Spanien im Zeichen der Führerrede:

Die Madrider Presse sieht ganz im Zeichen der Führerrede. Die Rede selbst steht im Mittelpunkt über mehrere Seiten hin. Alle Blätter haben in ihren Überschriften den Friedenswillen Deutschlands hervor. So schreibt z. B. die Zeitung

„Madrid“: „Deutschland will einen dauerhaften Frieden herstellen.“

Die Schweiz: „Ein eheliches Friedensangebot“

Der Eindruck der Führerrede in der Schweiz ist der: „Der Frieden, der hier geboten wird, ist ehrlich gemeint und vor jeder Propaganda.“ Vor allem wird der feste und ernste, aber sehr menschliche Ton des Führers unterstrichen und herausgestellt, die Rede habe entgegen allen böswilligen Gerüchten, die in den letzten Tagen ausgetrieben wurden, keine Drohungen enthalten. Die Friedensbetreibungen gegenüber Frankreich wurden in den französischen

Wie Rom die Führerrede erlebte

Auf den Plätzen und Straßen klangen sich die Waffen um die Lautsprecher

Drahtbericht aus röm. Vertreters — Rom, 7. Oktober.

Ohne Uebertriebung läßt sich sagen, daß kaum jemals ein außenpolitisches Ereignis mit solcher Spannung vom italienischen Volk erwartet worden ist wie die geistige Rede des Führers. Die Rede wurde am Vormittag auch von den italienischen Sendern übertragen und als sie am Nachmittag in einer sehr ausführlichen Uebersetzung noch einmal übertragen wurde, versammelten sich große Menschenmassen vor den Lautsprechern auf den Plätzen und Straßen. Die römischen Zeitungen, die seit dem 3. September mit nur 4 Seiten erscheinen, drucken die Rede unter reichlichen Ueberschriften im Wortlaut ab, so daß die Anprache die Hälfte des Umfangs füllt. Die römischen Morgen- und Mittagszeitungen erschienen in den Abendstunden mit Extraausgaben, die die Führerrede ebenfalls im Wortlaut brachten. Diese Ausgaben wurden den Verkaufserinnen druckrecht aus den Händen gerissen. Der gesamte Nachrichtenapparat eines modernen Landes ist in den Diensten der Uebermittlung der Führerrede gestellt worden, und schon diese Tatsache beweist, mit welcher außerordentlichen Spannung sie von der italienischen Öffentlichkeit als Wegweiser zum Frieden erwartet worden ist.

Diese Erwartung ist nicht enttäuscht worden und es gibt hier nur ein Urteil: „Ein Friedens-

Der Rest des Polen-Heeres kapituliert

Mißglückte französische Luftkämpfe und Spähtrupp-Unternehmungen

(Zusammenfassung der R M Z.) + Berlin, 7. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ostwärts der Weichsel und im Gebiet von Suwalki vollzog sich das Vorgehen auf die deutsch-russische Interessengrenze reibungslos im Einklang mit den russischen Truppen.

Unter den letzten Resten des polnischen Heeres, die gestern bei Koszkapitulierte, befanden sich zwei Divisionskommandeure und 100 Offiziere.

In Westeuropa wurden örtliche Spähtruppunternehmungen des Feindes abgewiesen. Sonst nur vereinzelte Störungsfeuer.

Französische Luftkämpfe und Spähtruppunternehmungen des Feindes bei Bonn zu überfliegen. Sie wurden durch deutsche Jagd- und Flakabwehr vertrieben. Eines von ihnen wurde bei Godesberg im Luftkampf abgeschossen, ein zweites bei Endkrichen zur Notlandung gezwungen. Die vierköpfige Besatzung, darunter ein Oberleutnant im Generalstab, wurde gefangengenommen. Eigene Verluste traten nicht ein.

Englisches U-Boot schwer beschädigt

Amsterdam, 7. Oktober. Die United Press aus London meldet, ein britisches U-Boot schwer beschädigt nach seiner Basis zurückgekehrt. Das U-Boot habe mehrere Stunden

in der Schweiz mit besonderem Interesse entgegengenommen. Der Vorschlag, sich jetzt zu Verhandlungen zu begeben als vielleicht erst nach acht gefährlichen Jahren“, wurde sehr beachtet.

Prag: Rede an das Weltgewissen: „aus Prag, 7. Oktober.“

Die große Rede des Führers wurde von den Deutschen des Protektorats in Gemeinschaftsempfängen angehört. Sie machte bei Deutschen und Tschechen den allerstärksten Eindruck. „Karobni Strib“ schreibt unter der Ueberschrift „Rede des Führers an das Weltgewissen“: Millionen hörten am Freitag ein mannhaftes Rede, die ebenso sehr von der Festigkeit und Kraft als auch von der aufrichtigen Entschlossenheit zeugte. Europa und der ganzen Welt den Frieden als Voraussetzung einer gedeihlichen Entwicklung aller Völker zu geben. Die Wählung der Forderungen, wie sie aus der Rede des Führers klar ergeht, konnte nur vom Führer selbst ausgesprochen werden, da hinter ihm eine unzählbare Einheit eines 80-Millionen-Volkes steht. Die ganze Rede war durch eine unübertreffliche Klarheit gekennzeichnet.

angebot der Vernunft und Gerechtigkeit nach dem deutschen Sieg an der Ostfront“ laut das halbamtliche „Giornale d'Italia“, „Neue Behauptung des deutschen Friedenswillens“ (Regime Fascista), „Die Grundlage für einen allgemeinen Frieden“ (Extraausgabe des „Tevere“, „Hitler bekräftigt den deutschen Friedenswillen“ (Tribuna).

In maßgeblichen politischen Kreisen Rom wird erklärt, die Rede habe die größte Bedeutung und müsse aufmerksam geprüft werden. Sie stelle die Lage und die Verantwortungen klar. Der Führer habe auf die Möglichkeit einer allgemeinen Konferenz verwiesen, auf der alle schwebenden Fragen erörtert und geregelt werden müßten. Man hebt in Rom hervor, daß der Führer noch einmal verifiziert habe, Deutschland lösbare nichts von Frankreich und England, nur die Erörterung des Kolonialproblems und auch diese nicht in ultimativer Form.

Besonders wird hier die Wählung unterstrichen, die der Führer den beiden und die Tatsache, daß er sich besonders an die Völker gemandt habe, die die Leiden des Krieges zu erdulden hätten. Die Wählung nach dem vorangegangenen großen Sieg wird als bezeichnend für die staatsmännische Größe Adolf Hitlers hervorgehoben.

Litauen verhandelt weiter

Neue Abordnung reist nach Moskau EP. Kovno, 7. Oktober.

Nachdem die litauische Regierung eine Reihe langer Besprechungen über die von Moskau zur Neuregelung des sowjetrussisch-litauischen Verhältnisses gemachten Vorschläge abgehalten hatte, wurde der Beschluß gefaßt, am 7. Oktober eine Abordnung zur Fortsetzung der Verhandlungen nach Moskau zu entsenden. Man nimmt an, daß diese Abordnung den Abschluß der neuen Verträge durchzuführen wird.

Telegramm-Wechsel Munters-Molotow

Am Anlaß des Abschlusses des lettisch-sowjetischen Abkommens fand zwischen dem lettischen Außenminister Munters und Außenkommissar Molotow ein Telegrammwechsel statt. Munters weist in seinem Telegramm darauf hin, daß es in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens zu einer schnellen Entscheidung gekommen sei und damit zu einer Befestigung der Freundschaft zwischen Lettland und der Sowjetunion.

Außenkommissar Molotow bringt in seiner Antwort zum Ausdruck, daß das Abkommen dazu dienen wird, einen dauerhaften Frieden und das Gedeihen der Völker Lettlands und der Sowjetunion zu begründen.

Die Frage ist gestellt ...

* Mannheim, 7. Oktober.

Das diplomatische Ringen um die Entscheidung, ob Krieg oder Frieden in Europa herrschen sollen, ist auf seinem Höhepunkt angelangt. Nach der deutsch-russischen Vereinbarung, die zugleich ein ebenso warnender wie entschlossener Appell der beiden größten europäischen Mächte an die Welt der westlichen Demokratien war, nach dem Ciano-Besuch in Berlin, der die Intaktheit und das unnehmbare Funktionieren der Axtie auch in dieser kritischen Welt unter Beweis stellte, nach den Erklärungen Chamberlains im Unterhaus, die verlusten der „Friedensoffensive“ eine Barriere zu bauen, aber gleichzeitig den Demokratien einen Durchschluß durch diese Barriere offen zu lassen, nach dem Bericht Daladier im französischen Ministerrat, der sicherlich nicht ohne gemäßigten Grund entgegen den ursprünglichen Ankündigungen unter Ausfluß der Öffentlichkeit gegeben wurde, hat nunmehr gestern der Führer des deutschen Volkes das entscheidende Wort gesprochen.

Es war die Rede eines Mannes, der eben einen der eindrucksvollsten Siege in der ganzen Geschichte errungen hat, der an der Spitze einer Armee steht, die nicht nur die härteste der Welt ist, sondern sich eben auch als die beste der Welt erwiesen hat, der eine Nation vertritt, die bedingungslos hinter ihm steht, und ein Reich verteidigt, das nicht nur durch seine Wehrmacht geschützt, sondern auch durch alle und neue Freunde in seinen Flanken gesichert ist — und der trotzdem in der Welt die Hand zum Frieden bietet. Nicht weil Deutschland sich zu schwach oder zu leicht fühlte, den Kampf der Waffen zu wagen, nicht weil es nicht die feinsten Ueberzeugung in sich trägt, daß ein Krieg nur mit einem Siege Deutschlands enden müsse, nicht weil es nicht vor der Gerechtigkeit und Lauterkeit seiner Sache tief durchdrungen wäre, sondern einfach deswegen, weil es einen solchen Krieg als sinnlos, als unwürdig der menschlichen Vernunft und Verantwortung, und als unerträglich für das Schicksal aller empfand, die die ungeborene Last dieses Krieges tragen müßten. Der Mann, der gestern sprach, hat nicht nur für Deutschland gesprochen; er hat nochmals für ganz Europa eine Fackel angezündet, deren Schein dieses Europa aus der Nacht des Krieges wieder in die Oekumene eines besseren Friedentages führen könnte. Es war die Rede eines Staatsmannes, der weiß, daß sein Herz seinem Volke, daß seine Verantwortung allen anderen Völkern gehört, der in sich die Sicherheit, aber auch die fürchterliche Schwere der Verantwortung spürt, Führer des eigenen Volkes, aber auch verantwortlicher Träger europäischen Schicksals zu sein.

Nur unter diesem Gesichtspunkt ist die Großzügigkeit der Friedenskonzeption zu verstehen, die der Führer gestern vor Europa entworfen hat, wie die Wählung der deutschen Forderungen, die Deutschland in dieser Friedenskonzeption berücksichtigt wissen will. Zwei wesentliche Punkte sind es, die dabei die Aufmerksamkeit der Welt verlangen: erstens die vom Führer angekündigte Errichtung eines polnischen Reiches und zweitens die vom Führer angedeutete Einberufung einer neuen europäischen Konferenz zur Herstellung eines wirklichen dauernden und gesicherten Friedens. Mit diesen beiden Erklärungen hat der Führer das ganze Gebäude der Propaganda, mit der die westlichen Demokratien ihre eigenen Völker und die ganze Welt gegen Deutschland mobilisieren zu können glauben, zum Einsturz gebracht; er hat den Vorwurf des unbegrenzten deutschen Imperialismus damit ebenso entkräftet, wie den anderen Vorwurf, daß Deutschland seine Ziele nur auf dem Wege der Gewalt und nicht auch, wenn die Verhältnisse es erlaubten und zweckmäßig erschienen lassen, auf dem Wege der von den Demokratien so beliebten Konferenzverhandlungen durchsetzen wolle. Was und wer hätte Deutschland davon gehindert, das von seinen Truppen besetzte Polen auch seinem Reichsgebiet einzuverleiben? Es ist in dem Raum, den die Interessengrenze gegen Rußland als sein Interessengebiet einschließt, sowjetischer Herr. Würde es nur Grenzen imperialistischer Eroberungsgier und nicht Grenzen natürlicher Bestimmung kennen, so hätte es nichts und niemand zur Errichtung eines polnischen Staates zwingen können. Aber Deutschland ist in diesen Krieg ja nicht gezogen, um Polen zu erobern, es ist in diesen Krieg gezogen, um dem polnischen Angriff auf deutsches Leben in diesem polnischen Lebensraum abzuwehren und um aus diesem Raum, der ein Element des Unfriedens für ganz Europa geworden war, ein Element des Friedens zu

machen. Heute als Sieger, den nichts mehr hindert, hält es an diesen Zielen ebenso fest wie vor dem Kriege. Es verlangt allerdings, daß die Regelung in diesem Rahmen ihm allein vorbehalten bleibt.

Die erhalten dafür eine Entschädigung ungefahr gewichtiger Art: die Bevölkerung Deutschlands, ist mit seinen Gegnern am Konferenztisch zusammenzusetzen und mit ihnen die Möglichkeiten einer Dauerregelung des europäischen Verhältnisses zu besprechen. Und da es heute nicht mehr um das Schicksal Polens, wohl aber um das Schicksal ganz Europas geht, sollte man meinen, dieses Konzept müßte auch den Staatsmännern in Paris und London so genehmigt erscheinen, daß sie mit Begier nach ihm und nach den Möglichkeiten, die es eröffnet, griffen.

Warnen müssen wir die Westmächte dabei nur vor einem: dieser Eindringlichkeit als Zeichen der Schwäche zu deuten. Sie kam nicht aus der Furcht des Herzogs, sondern aus der Stärke des Gewissens. Die ist kein Zeichen dafür, daß Deutschland friedenslüchtig um jeden Preis sei; sie ist nur ein Zeichen dafür, daß man in Deutschland, wohl ganz anders als bei den Staatsmännern in Paris und London die Entscheidung über Krieg und Frieden als eine Entscheidung über Glück und Elend von Millionen Menschen und über Sein und Nichtsein der europäischen Kultur empfindet.

Nur vorerst haben sie noch nicht mein assent. Der Wind der Führerrede war wohl auch bei ihnen so hart, daß sie glaubten, sie könnten ihm zunächst am besten mit Schmeißen belohnen. Die Zeit ist nicht für Spekulationen anzuwenden; wir wollen daher auch nicht unterscheiden, ob es sich bei diesem Schmeißen um ein gutes oder ein schlechtes Zeichen handelt. Wir sind nur vorsichtig. Wir wissen, daß in den Demokracien mächtige Kräfte am Werke sind, die den Krieg abfeuern wollen. Diese Kräfte sind in der letzten Zeit in den Hintergrund gedrängt worden und die Rede des Führers hat ihnen höchstens ihre kriegsabweisende Arbeit noch schwerer gemacht, aber sie haben noch lange nicht kapituliert.

Die Türkei muß sich entscheiden!

Wird sie die deutschfeindliche Politik fortsetzen oder nicht?

Ab. Berlin, 7. Oktober.

Unter der Überschrift 'Die Türkei muß sich entscheiden' behandelt die heute erscheinende Ausgabe der wirtschaftspolitischen Wochenzeitung 'Südost-Echo' die Haltung der Türkei im europäischen Kräftegleichgewicht und ihre Schwankung im Vorher der Eintragsmächte. Der Verfasser geht dabei insbesondere auf die unzerstückeliche deutschfeindliche Politik der Türkei ein und kommt zu dem sehr bemerkenswerten Entschluß, zu interessanten Feststellungen, indem er u. a. schreibt:

Als man sich in Ankara einlocht der Einkreisung nicht nur als passives Objekt, als garantierter Staat also beizutreten, sondern England und Frankreich auch aktive Unterstützung angebot zu lassen, haben nicht nur die Zeitungen, sondern vor allem auch die maßgebenden Männer der türkischen Außenpolitik verkündet, diese Schwankung richte sich auf keinen Fall gegen Deutschland, mit dem man noch wie vor alte politische und wirtschaftliche Beziehungen pflegen wolle.

Man begründete die Abwanderung ins britische Lager mit der Haltung Italiens, von dem man einen Angriff befürchten zu müssen glaubte. Aber Italien blieb neutral, und es wurde selbst von türkischer Seite zugegeben, daß die Verhandlungsaktionen der italienischen Politik in Belgien und Athen zusammen mit den Maßnahmen in Albanien und in Dodekanes die Lage entscheidend mitbestimmen. Und dieser Begründung ist uns völlig unverständlich, warum es die türkische Presse in der gehässigen Kommentierung der Reise des Reichsaußenministers von Ribbentrop nach Moskau, ergibt. Man hat doch eintun, daß die Türkei von Deutschland nicht zu befürchten habe!

Frischen wir schließlich noch die Erinnerung daran auf, daß mit Ausnahme eines kleinen Kreises in der türkischen Staatsführung alle Welt und in Ankara und Istanbul verstanden, man hoffe dringend, daß durch die neue Politik keine Bestimmung in Deutschland entfalte und werde nach Kräften bestrebt sein, dafür zu arbeiten.

So bleibt uns wirklich kein anderer Schluß mehr übrig, als daß es nicht nationale Interessen sein können, die gegenwärtig die so unverständliche deutschfeindliche Politik der Türkei bestimmen. Daß diese Politik auch in der Substanz deutschfeindlich ist, ergab sich nach dieser Tage handgreiflich aus der Aufforderung eines maßgebenden türkischen Staatsmannes an Bulgarien, dieses müsse nach Aufgabe seiner Revolutionärpflichten an der Schaffung eines Blocks gegen Deutschland mitwirken, eine solche gemeinsame Schutzmacht gegen England aber sei weder notwendig noch komme sie in Frage.

Unter diesen Umständen wird man verstehen, daß uns mehr und mehr oder auch das Verständnis für die menschlichen Folgerungen zu fehlen beginnt, die

sich aus soviel Widersprüchen für die Dirigenten der türkischen Politik ergeben.

Wir meinen folgendes: Es müßten in der letzten Zeit, was die Politik der Türkei mit den Westmächten angeht, immer wieder gewisse Unaufrichtigkeiten festgestellt werden. Diese Unaufrichtigkeiten führten natürlich dazu, daß Deutschland sehr mißtraulich wurde. So ergraben sich in den letzten Tagen bemerkenswerte Widersprüche zwischen den türkischen Mitteilungen über den Stand der schriftlichen Abmachungen mit den Westmächten und einer Information aus gleichfalls guter türkischer Quelle. Sie trafen sich in Moskauer Gesprächen in Verbindung mit einem Rahmen also, wo alles was gefaßt und getan wird, wegen der allgemeinen Bedeutung der dort ausstehenden Entscheidung mit einer besonderen Verantwortung beladen ist.

Es liegen ebenso viele Nachrichten nicht nur von aus unrichtiger türkischer Seite für die Gewissheit vor, daß die Abmachungen der Türkei mit England schon paraphiert sind, wie andererseits Gewissheit über mehr oder weniger amtliche Erklärungen besteht, die das in Abrede stellen. Man wird uns zugeben, daß ein solches Verfa-

ren nicht geklärt ist, eine Klarheit zu schaffen, die ganz und gar unerlässlich ist, wenn der Frieden ebenso im Südosten wie im Mittel- und Schwarzem Meer auf eine gesunde Grundlage gestellt werden soll. Diese Klarheit wird erst dann hergestellt sein, wenn sich jene türkischen Staatsmänner, welche die neue Politik eingeleitet haben, eingestehen, daß diese Politik durch die Zusammenarbeit Deutschlands und Rußlands, die Neutralität Italiens und des Südschweden die Grundlage verlieren hat und danach handelt. Die Türkei muß sich entscheiden.

Auch die kleinen Freuden des Lebens genießen — „besser“ rauchen!

ATIKAH 5/9

Der Kampf um das USV-Neutralitätsgesetz: „Waffenlieferungen bedeuten Intervention“

Die Opposition im Senat stellt sich Roosevelts Plänen nachdrücklich entgegen

Ab. Washington, 7. Oktober.

Der Senat lehnte am Donnerstag die Ausbreitung über das Neutralitätsgesetz fort. Der republikanische Senator Rye unterwarf dem Vorschlag des demokratischen Senatsvorsitzenden, wurde dem Ausschuss der Weisenbürgen gegenüber einer Aufhebung des Embargos gegenüber dem Kauf von Gattin-Produkten zu entscheiden, um die amerikanische Schifffahrt und damit dem amerikanischen Frieden durch das Nichtvorhandensein einer Embargo-Klausel gegenüber den Befürwortern zu bannen.

Der demokratische Senator Dutton der Seite der Regierungspolitik meinte, unrichtig, vorläufig abzuschließen die Entscheidung des Embargos zu erörtern.

Der Verkauf amerikanischer Waffen an Kriegsführende in Europa würde eine bewaffnete Intervention Amerikas darstellen.

Die Annahme sei irrig, daß die Aufhebung des Embargos kein Schritt zum Krieg wäre; denn dem amerikanischen Weisenbürgen würde bald der amerikanische Dollar, die amerikanische Flotte und amerikanisches Militär auf Europas Schlachtfeldern folgen. Er teile nicht die von anderer Seite geäußerten Befürchtungen einer erfolgreichen Zu-

von Amerika durch irgendeine fremde Macht oder Machtkombination.

USV-Bemühungen um Waffenstillstand?

Ab. Washington, 6. Okt.

Eine im Senat eingebrachte Johnson-Entschließung, die Roosevelt um Vermittlung des Waffenstillstands im europäischen Krieg ersucht, wurde dem Außenminister überwiehen, der entweder eine Sondermission einberufen oder die Entscheidung erst auf der regelmäßigen Mittwochsberatung beraten wird. Die Entschließung schlägt die Verdrängung eines sofortigen Waffenstillstands vor, als Vorbereitung von Verhandlungen zu einer völligen und dauerhaften friedlichen Regelung der bestehenden Streitigkeiten.

Eine Präambel nennt den augenblicklichen Zeitpunkt für amerikanische Waffenstillstandsbestrebungen günstig, zumal andere Neutrale die Erwartung besitzen, daß die Vereinigten Staaten die Führung in der Friedensbewegung übernehmen. Die neutralen Staaten sollen nur jeden denkbaren Einfluß auf die Kriegsführenden zum Abschluss eines Waffenstillstands ausüben.

USV-Kriegsschiffe nach Hawaii

Ab. Los Angeles, 7. Oktober.

Gemäß eines kürzlich angekündigten Beschlusses des Marineministeriums einen Teil der USV-Flotte von Kalifornien nach Hawaii zu verlegen, trat am Freitag der Marineminister 'Interprise' und sechs große Kreuzer sowie ein kleiner Kreuzer und 18 Zerstörer mit vier Tendern und einigen Minensuchern die Fahrt nach Hawaii an.

Deutsches Weltkriegs-U-Boot bei Vosa geboten. Wie aus Vosa gemeldet wird, wurde dort in Gegenwart des Präsidenten und einiger hoher Militärs ein im Jahre 1918 gekennzeichneter deutscher U-Boot geboten.

Der „Athenia“-Schwindel durchschaut

Auch in Großbritannien erkennt man den wahren Täter!

Ab. Berlin, 7. Okt.

Der 'Börsenbeobachter' gibt am Sonnabend einen kritischen Artikel einer Stockholmer Zeitung wieder, der sich mit Churchill's 'Athenia'-Schwindel auseinandersetzt.

Wer verurteilt die 'Athenia'? fragt 'Svenske Folkökonomen'. England habe diesen Fall für sich auszunutzen versucht, in wie es während des Weltkrieges die Verrentung der 'Athenia' dazu benutzte, Amerika in den Weltkrieg zu ziehen. Noch der Verrentung der 'Athenia' habe in ganz Amerika eine von England bezahlte und gesteuerte Kriegsrede gegen Deutschland eingesetzt.

Man müsse man sich eher fragen: Würden die Deutschen nicht eine fatale Dummheit begangen haben, wenn sie dieses englische Schiff wirklich verrenten hätten? Wir wissen, daß die Deutschen ihre Kriegsführung sehr reichlich den großen Erfolgen ihrer Diplomatie angepaßt haben und sich keinerlei unnötige Härten und Uebergriffe erlaubten. Im Hinblick hierauf muß jeder Mensch sich fragen: Kann es überhaupt möglich sein, daß die Deutschen so etwas machen? Jedenfalls scheint es heute noch sehr unklar, die Verrentung der 'Athenia' habe nicht in dem Sinne wohl aber ausschließlich in englischem Interesse gelegen. Das ist so sonnenklar, daß es einer näheren Erklärung gar nicht bedarf.

Es sei sehr, sehr sonderbar, daß solche Schiffe schnell zur Hand waren, die die Schiffbrüchigen von der 'Athenia' retten konnten. Hierbei Umstände

deuten darauf hin, daß die Verrentung durch die Engländer vorbereitet worden sei.

Zwar seien alle bisher bekanntgewordenen Tatsachen keine Beweise für die wirtliche Schuld Churchills, doch die Version der Briten über die Verrentung sei zumindest sehr eigenartig und unwahrscheinlich. Die englischen Zeitungen hätten ohne weiteres als unwahr abgelehnt werden. Das Blatt fordert zum Schluß, daß die englische Propaganda in Schweden verdrängt werde, denn diese Propaganda sei eine Lebensgefahr für das schwedische Volk. Die englischen Lügen um die 'Athenia' bewiesen dies aufs neue.

Berliner Brief

Die Feuerhänger — Selbst die Schube der Berliner leuchten — Das Rechte: die Theaterlotterien — Die Premiere der neuen Reichslosterie

Berlin, Anfang Oktober.

Der leuchtende Knopf im Knopfloch, von dem wir neulich erzählt haben, hat sich in Berlin durchgesetzt, er wird überall in der Bundesrepublik verbreitet, er hat inzwischen viele Variationen gefunden, er erscheint als Sonnenblume oder Schmetterling auf den Modenschultern, radiaktiv oder pflanzlich. Seine neueste Erscheinungsform hat sich gar erdächtig bewiesen — wir haben Feuerhänger mit leuchtenden Knöpfen auf dem Berliner Altpfalz. Die Konturen der Schuhschleifen werden mit einer goldschimmernden Leuchtfarbe betrichen, die nun magisch über die Straße wandelt. Es ist der böse Weg Brandhorst's Einfälle von der Kahlheit zur kindlichen Spielerei ...

Sehr praktisch aber ist die Einrichtung der Theaterlotterien, die einige Theater des Jentrums getroffen haben, die nicht unmittelbar an Gassenkarten der Straßen, Untergrund- oder Stadtbahnen liegen. Sie haben an den letzten Halseffekten der genannten Verkehrsmittel in der Nähe ihrer Häuser Männer mit Leuchtstäben aufgestellt, die dem Publikum nun den Weg weiterweisen. Hundert Meter weiter sieht man auf den nächsten 'Ecken', der einem befindet, daß man auf dem rechten Weg ist und die Fortsetzung des Wegs zum Theater zeigt. Hundert Meter weiter trifft man dann auf den nächsten Posten und so fort bis zum Theater Eingang. Nach Schluß der Vorstellung tritt der Postendienst wieder in Aktion, diesmal in ungelegelter Richtung vom Theater zu den Halseffekten der Verkehrsmittel. Das erweist sich als sehr nützlich und dem Wunsch der Bühnen außerordentlich ähnlich. Gern läßt sich das Publikum zu Gedicht 'Dien' in den Kammer spielen und 'Venus' 'Athena' und in Theater des Volkes lösen. Binde die Köpfe helfen so Dichtern und Schauspielern über die kleinen Unbequemlichkeiten, die die Verdunkelung dem Theaterbesuch bereiten könnte, und während der Senior der deutschen Dramatiker Gerhard Hauptmann im zweiten Kriegsdramat in Berlin schon eine Aufführung hatte, (das Staatsopernspiel führte mit hartem Erfolg die Tochter der Kaiserin) auf, mußte in London der große G. B. Shaw die Schließung der Londoner Theater zu Beginn des Krieges die 'aberrante Dummheit' seiner Regierung nennen.

Der Präsident der neuen Reichslosterie hat den Premiere der ersten großen Ziehungsprämie von

So handelndeutsche U-Boot-Kommandanten!

Neue Beweise für die Ritterlichkeit, mit der Deutschland den Handelskrieg führt

Ab. London, 6. Oktober

Ein 19 Jahre alter Student Ronald McKrell, der auf dem Dampfer 'Blairlogie' arbeitete, um seine Passagiere zu verdienen, sollte der Ritterlichkeit des U-Bootkommandanten, der den Dampfer verurteilte, alles lob.

Nach dem Bericht McKrells blieb das U-Boot nach dem Untergang des Dampfers in der Nähe der beiden Rettungsboote, und der Kommandant fragte die Insassen, ob sie Verwundete oder Kranke hätten und genügend mit Lebensmitteln versehen seien.

Er gab ihnen zwei Packen Zigarren und ein großes Paket Zigaretten. Der Offizier unterhielt sich etwa eine halbe Stunde mit ihnen und sagte u. a. daß das deutsche Volk keinen Krieg wolle. Die Mannschaft der 'Blairlogie' wurde später von einem amerikanischen Dampfer aufgenommen.

Der Kapitän des von einem deutschen U-Boot im Atlantik torpedierten griechischen Dampfers 'Diamant' hat sich englischen Pressevertretern gegenüber über seine Gefühle geäußert. Er erfuhr und in dem deutschen U-Boot schabte. Er erklärte u. a.: 'Der U-Boots-Kommandant erklärte, er würde die 'Diamant' verurteilen. Die Mannschaft wurde in die Boote beordert. Die Griechen waren erleichtert, als sie von dem Kommandanten die Erlaubnis erhielten, wegen der schweren See an Bord des Bootes zu kommen. Sie wurden alle unter Deck beordert, während die 'Diamant' verurteilt wurde. Es folgte dann eine Reihe schneller Befehle, worauf das Boot tauchte.

Während der ganzen Zeit bekamen wir unsere Pakete und Zigarren wie im Zustand des U-Bootes. Das Essen war gut. Auch deutsche Zigaretten bekamen wir. Als wir in der Nähe der irischen Küste ausgesetzt wurden, drückte der Kommandant des U-Bootes mir die Hand, und wünschte uns gute Reise. Nachdem wir an Land gegangen waren, fand der Kommandant im Turm seinen Bootes und

mit, während das U-Boot wieder in die offene See abdrehte.

Und so bewaffnet England die Handelschiffe

Ab. Buenos Aires, 6. Okt.

Großes Aufsehen erregte das Einlaufen des ersten bewaffneten englischen Dampfers 'Almeida Star' mit Passagieren nach Brasilien. Die Abendblätter bringen Abbildungen des Schiffes, das mit einem 16-Zentimeter-Geschütz und zwei Flugabwehrkanonen besetzt ist.

Die Bewaffnung der englischen Handelschiffe scheint also nach den in letzter Zeit eintreffenden Nachrichten nochmals der Ausdehnung Churchill's durchzuführen zu sein, wenn England den Anstoß gibt zu einer Verzärkung des Handelskrieges. Denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Verärzung eines angehörenden Handelschiffes sogar mit 16-Zentimeter-Geschützen nicht lediglich 'defensiv', sondern im Gegenteil offensiv zweck dient. Während die deutschen U-Boote bei Durchführung ihrer versonenlichen Aktionen selbst nach dem Urteil betroffener feindlicher Seeleute durchaus ritierlich und menschlich verfahren sind, bemüht sich die britische Admiralität, auch die Handelschiffe in den Dienst der Hungerblockade gegen Deutschland und die Neutralen zu stellen.

Scheitern genieren sie nicht

Ab. Lissabon, 6. Oktober

Am gestrigen Donnerstag verfolgte ein französisches Flugzeug einen deutschen Dampfer bis in die nördlichsten territorialen Gewässer bei Larvol hin. Das Flugzeug sei dann von norwegischen Offizieren zur Umkehr gezwungen worden.

Das Spiel der ersten großen Ziehungsprämie von 500.000 RM nicht bezweifeln können. Er wollte an diesem Tage schon dort, wo das Schicksal die eiserne Würfelfall rollt. Bei den früheren Ziehungen der Preussisch-Bayerischen Klassenlotterie fiel die große Schlußprämie am letzten Tage der 'fünftigen Klasse' auf einen jeweils eingelegten Extragewinn von 300 Mark. Jetzt ist es anders, die Schlußprämie, die so groß ist wie das eigentliche große Los, fällt auf den jeweils größten Gewinn des letzten Tages. Dieses Glücklos wurde diesmal in allen drei Abteilungen in Form von Aktien gezogen, so daß man annehmen kann, 24 Goldgewinne und aller Teile des Reichs haben sich diesmal in den Genuss von mehr als 50.000 Mark setzen können.

Er lumme hatten sich zur Schlußziehung im großen Saal des Gebäudes der Reichslosterie in der Viktorialstraße wieder einige hundert Neugierige eingefunden, um Zeuge der Ziehung zu sein. Diesmal gab es keine besondere Feierlichkeit mit Musikern und Bläsern. Die Ziehung der Prämien betrat die Ziehungskommission in ihren schwarzen Talaren den Ziehungsbraum und in Abwesenheit des im Felde weilenden Präsidenten verlos den Namen der Verwaltung die gesetzlichen Bestimmungen über den Verlauf der Ziehung. Dann wurde das 'Achelprolos' vorbereitet, die Postrommeln dreht sich, Fortuna hatte das Wort ... Als die Glücksummer für die große Prämie verlesen wurde, herrschte minutenlang Schweigen im Saal, weil das Publikum immer wieder hofft, mal werde doch einer der glücklichen Gewinner 'antwachen' sein und für die Beinen seines Glücks was springen lassen. Damit war es aber auch diesmal nicht. Wie es heißt, soll es bisher überhaupt noch nicht vorgekommen sein, daß jemals ein Gewinner so hoher Beträge bei der Ziehung zugegen war. Jedenfalls ergötzen die Beamtin der Posterieverwaltung, die es ja wissen müssen. Ober aber — die Gewinner waren dann auf alle Fälle große Verteilungsanklämmer. Ich hätte wünschenswert gerne mal einen Menschen gesehen der das Glück hatte, in zwei Sekunden ein reicher Mann zu werden ...

Der Berliner Bär.



Die Reste der polnischen Armee ziehen aus Warschau aus
(V.R. Eitel, Bangert, Presse-Geismann, Sonder-Verlags-Ges.)



Aufräumungsarbeiten in Warschau
Barrikaden und Hindernisse werden von der Bevölkerung Warschaws beseitigt.
(V.R. Eitel, Bangert, Presse-Geismann, Sonder-Verlags-Ges.)

© Hans Gölgen f. Hans Gölgen, der auch den Namen der „Hölzer“ bekannte Erzähler, in in Wiesbaden im Alter von nur 45 Jahren gestorben. Insbesondere seine Jugendbücher haben ihn bekannt gemacht, aber auch die Romane, Novellen und Kurzgeschichten aus seiner Feder haben als haben eines lebendigen poetischen Bewusstseins viele Leser gefunden.

© 175 Jahre Eremitage-Museum in Petersburg. Im nächsten Monat feiert das Eremitage-Museum in Petersburg sein 175jähriges Bestehen. Es ist eine der schätzvollsten Kunstsammlungen Europas, die 1764 entstand, als Katharina II. für einen engen Kreis von Kunstfreunden unter dieser Bezeichnung in Petersburg eine kleine Auswahl von Kunstgegenständen zusammenbrachte. 1776 wurde dem Winterpalais ein eigenes Gebäude angegliedert, das die inländischen Kunstgegenstände aufnehmen sollte. Es wurde von Weizen erbaut. Unter Nikolaus I. machte sich die Schaffung eines neuen besonderen Museums für die Sammlungen notwendig. 1840 bis 1863 schuf Alena dieses Eremitage-Museum, das heute „Staatsliches Museum“ genannt wird. Es enthält u. a. Schätze hellenisch-italischer Kunst, darunter

viele Stücke der Goldschmiedekunst, ferner eine Sammlung von nicht weniger als 20.000 Rassen und Gemmen, Kunstschätze aus der Zeit der Völkerwanderung, byzantinische und islamische Kunst, ein Münzkabinett, eine Rollenammlung, eine Kunstgewerbeabteilung, eine berühmte Gemäldesammlung, ein Kupferstichkabinett und eine Sammlung bedeutender Zeichnungen.

© Ein neues Gemälde Tizians in Basel entdeckt? Ein neuer Tizian ist entdeckt im Kunstmuseum von Basel entdeckt worden. Das Bild, ein Porträt des Dichters Pietro Aretino, das aus der berühmten Sammlung Basojan-Burchard stammt, wurde bisher dem Maler Schiavone bei Florenz zugeschrieben. Der bekannte Kunsthistoriker Prof. Suida, in nach eingehenden Studien an der Auffassung gekommen, daß es sich um einen Tizian aus dem Jahre 1527 handelt. Damit wäre es das früheste von Tizians Dichterporträts. Um der Entdeckung Prof. Suidas ganz sicher zu sein, soll das Gemälde von weiteren Spezialisten untersucht werden.

160 Jahre Mannheimer Nationaltheater



Am 7. Oktober 1776 fand mit der Aufführung von Goldonis Komödie „Belshazzar, es' es' jemand erzählt“ die erste Vorstellung des Mannheimer Nationaltheaters statt.

Zur Begründung des deutschen Nationaltheaters in Mannheim Von Maler Müller (geschrieben 1776)

Unmöglich kann ich die Freude und all das süße patriotische Gefühl bergen, das durch die reizendste Aussicht in Errichtung einer deutschen Nationalbühne in der Pfalz mein ganzes Herz erwärmt. Wie lange klagt Deutschland schon — wenigstens der patriotische Teil davon — über den Mangel einer Nationalbühne, unwillig auf das Prahlens des Engländers, des Franzosen, die mit emporgeschicktem, sich selbst fühlendem Stolz sagen: wir haben eine eigene Bühne, wo aber habt ihr die?

Und Deutschland konnte nicht schlafen; es erwachte, tat die Augen auf über seinen Mangel. Wie viele edle Deutsche bestreben sich selbster, diese Lücke auszufüllen, unsere Bühnen, die durch Verachtung und Vernachlässigung unter sich selbst gesunken, wieder aufzurichten und sie zu derjenigen glänzenden Höhe zu führen, auf der die Bühnen der Ausländer schimmern... Denn von Fremdlingen an deutschen Höfen vertrieben, irrte die Schauspielkunst wie eine verstoßene unter ihren eigenen Brüdern umher, und nicht lange ist's, daß sie auf ihrer traurigen Wanderschaft noch nicht einen Ort wußte, wo sie sicher ihr Haupt hinlegen konnte.

Um so entzückender, hinreißender der Gedanke, daß die Pfalz es ist, die den übrigen Provinzen Deutschlands in einem so herrlichen Unternehmen vorausgehen will!... Wir werden, wenn wir so diesem Plane folgen, Akteure ziehen nicht allein für jede Rolle und jeden Charakter, wir werden nicht allein eine reiche Theaterschule auf diese Weise anpflanzen, woraus wir wie aus einem Garten bei jeglichem Falle immer die Stelle wieder besetzen können, die uns abgeht und mangelt, sondern wir werden auch, unterschieden von allen andern Bühnen, mit der Zeit ein eigenes neues Theater besitzen: ganz Natur, ganz Wahrheit. Und Deutschland- und der denkende Kunstverständige wird staunen, und mit allgemeinem Beifalle es nennen:

Deutsches Nationaltheater!

Die Hauptprovenienenzen der rein macedonisch-türkischen Mischung »R6«_M

Die wertvollste Zutat für eine gehaltvolle Mischung ist der kostbare, aromatische Yakka-Tabak aus dem berühmten mazedonischen Xanthidistrikt - der teuerste Tabak der Welt.

Die intensive Würzkraft dieses hochwertigsten Qualitätsträgers verleiht einer Cigarette bei vorsichtiger Dosierung jene erfrischende Lebendigkeit, die einer glücklichen Mischung den geheimnisvollen Erfolg bringt.

Hanthi

Sortenbezeichnung:
Yakka-Basma

Farbe:
honiggelb

Größe:
klein-mittel

Herkunft:
Thracien

Geschmack:
süß, spritzig, hocharomatisch




ERNTEN 35 BIS 37 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 o/M

DIESE CIGARETTEN WERDEN IN DEN FABRIKEN UNTERSERES TECHNISCHEN STAMMWERKES IN HAMBURG-BAHRENFELD NACH DEN VOLLSTÄNDIG NEUEN METHODEN HERGESTELLT. DER UNGEWÖHNLICH REINE UND REINE CHARAKTER DIESER MISCHUNG BERUHT DARAUF, DASS SÄMTLICHE TABAKE ZWEIMAL DURCHGEWASCHEN WURDEN, WODURCH SIE VÖLLIG FREI VON ALLEN UNREINHEITEN UND UNANGENEHMEN GERÜCHEN SIND. DIE CIGARETTEN SIND NUR MIT WASSER UND KEINER FABRIKATIONS-METHODEN, DIE ZUR HERSTELLUNG VON CIGARETTEN DIENTEN, HERGESTELLT.

H. & P. H. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + WERK HAMBURG

Doppelt fermentiert 4s



Mannheim, 7. Oktober.

Trauben!

Run ist uns der Oktober hold! Tag eingelungene Sonnensold... quillt aus der Trauben süßen Saft, der Winter hat sein Werk getastet!

Die Keller saßt den Ueberfluß, und was die Taube halten muß, das geht als Harer, goldener Wein aus köstlichen Erfüllung ein!

Der Himmel und der Eidenatund sie schloßen ihren schönsten Mund! Run schallt es weit ins Land hinein: Trinkt deutschen Wein!

Verdunkelung muß sein!

Polizeibericht vom 7. Oktober

Bei gestern vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden wegen veräußerter Leberretungen der Straßenverkehrsordnung 15 Personen abgelenkt...



Der Feldzug in Polen

Die in der Baukunst Baden mittelt, gelangt in den nächsten Tagen im Auftrag der Reichsregierung... Der Feldzug in Polen! zur Auslieferung...

Keine Besuche an der Westfront

Wie wir erfahren, haben Angehörige von an der Westfront lebenden Soldaten den besorglichen Wunsch, die Soldaten dort zu besuchen...

Vichtung, Mitglieder der DAF!

Nachweis der laufenden Mitgliedschaft ist wichtig! Die Gesamtheit der DAF gibt bekannt: Aus technischen Gründen ist es der DAF im Augenblick unmöglich...

Die Rheinische Jugenderziehungsanstalt Mannheim

nimmt am Montag, dem 16. Oktober, mit dem Wintersemester ihren Unterrichtsbetrieb auf. An diesem Tag werden auch die Aufnahmeprüfungen abgenommen.

Neuer Landesleiterführer in Baden

Barthelme, 6. Okt. Landesbauernführer Engler-Höllin hat mit Wirkung vom 21. September 1939 den Vg. Wilhelm Schneider in Hürzle bei Bad zu seinem Stellvertreter ernannt...

Reiseplan

Oppenheim, 7. Okt. Auf der Strecke zwischen Oppenheim und Frankenthal findet eine Mischung Oppenheimer Sommer-Verkehrsmittel aus der Richtung...

Ausnahmen von der Meldepflicht

Was bei Kündigungen und Einstellungen beachtet werden muß

A. Kündigungsbeschränkung und Meldepflicht beim Arbeitsamt. Von der gesetzlichen Vorschrift, daß der Betriebsführer, Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Kolonisten und Praktikanten eine Kündigung des Arbeitsverhältnisses erst ansprechen dürfen, wenn das Arbeitsamt der Lösung des Arbeitsverhältnisses zustimmend hat, bestehen einige Ausnahmen...

Der Zustimmung zur Lösung von Arbeitsverhältnissen bedarf es außerdem nicht bei gelegentlichen Dienstleistungen oder Beschäftigungen gegen geringfügiges Entgelt...

B. Einstellung nur mit Zustimmung des Arbeitsamts. Nicht nur die Lösung des Arbeitsverhältnisses, sondern auch die Einstellung von Arbeitskräften ist von der vorhergehenden Zustimmung des Arbeitsamts abhängig...

C. Strafbestimmungen. Diese Bestimmungen müssen von allen Volksgenossen genau beachtet werden, denn wer ihnen zuwiderhandelt oder sie umgeht, tan auf Antrag des Leiters des Arbeitsamts empfindlich bestraft werden...

Im Scheinwerfer: Gemecker um den D'amp...

Trotz Verdunkelung sei es erlaubt, ausnahmsweise wieder einmal den Scheinwerfer einzuschalten und ihn mit Nachdruck auf jene zu richten...

Dies also in allen Ehren. Aber ist das nun auch ein Grund, so mir nichts dir nichts mit Worten und Bräunen anzufangen, kaum daß wir unser Theater eine Woche wieder haben?

Im Gegenteil: die Herren und Damen Meckerer vom hohen D'amp wollen sich freundlich einmal genauer erkundigen. Dann werden sie nämlich feststellen können, daß auf besonderen Wunsch des Oberbürgermeisters des künftigen Reiches...

blieben ist, weshalb denn diese wirtschaftlich schwächsten Mieter aus Sicherheitspolizeilichen Gründen ohne einen Penny Aufschlag vom Jubel heruntergenommen und auf das ganze, dem Verlust freigegebene Haus verteilt wurden...

Alein es kommt noch ein zweiter Gesichtspunkt hinzu: seit der vom Polizeipräsident genehmigten Erhöhung von 500 auf 600 Personen, konnten jetzt auch 50 Plätze im Siebparten zugeordnet werden...

Aber irgendwo muß so auch eine Grenze sein. Und wenn wir uns sonst der großen Sache zuliebe in untrübe schlafende Lebenshaltung so nur auf Sporen einzustellen wissen - warum dann nicht auch den Kunstgenuss ein wenig rationieren?

Ueber die Anbringung des roten Winkels an Kraftfahrzeugen entscheidet die Kreispolizeibehörde (Polizeipräsident, Polizeidirektor, Oberbürgermeister, Landrat usw.)...

Der rote Winkel an Kraftfahrzeugen

Anträge nur an die Kreispolizeibehörden. Der Reichsverkehrsminister gibt bekannt: Ueber die Anbringung des roten Winkels an Kraftfahrzeugen entscheidet die Kreispolizeibehörde...

Die Städtische Palmhalle wird am Sonntag, dem 8. Oktober, zum allgemeinen Bezug wieder geöffnet.

Neuer Landesleiterführer in Baden

Reiseplan

Oppenheim

Filmrundschaue

Ufa-Palast: Robert Koch

Ein dieses beispiellose Meisterwerk der Filmkunst muß man die Zweifel und die Ungläubigen des Films heranziehen, damit sie sich bekehren. Der dramatisch bewegte Verlauf eines stillen Forscherlebens ist mit überwältigender Wirkung darin sichtbar gemacht...

Viele Filme erzielen ihre große Publikumswirkung dadurch, daß sie von den Diskussionen des Tages vollständig abheben und in die künstliche Harmonie eines geschlossenen Weltbildes verleben. Der Robert-Koch-Film erreicht mit diesen Mitteln das gerade die größte und wertvollste Ziel...

Schauere: Talsima

Das fabelhafte Wachsen in der Schaulage dieses von Konstellationen umschlossenen Raumschiffes und welche Stadt würde sich als Folge bezeichnen, als die Heimat der Weltmacht...

Reiseplan

Oppenheim

Reiseplan

In 30 Jahren fast 2 Zentner Seife verschwendet!



Frau Schmitz hat einen schönen Scherz bekommen, als sie das kürzlich ausgerechnete. Aber weil tatsächlich schon in mittelmäßigem Wasser auf jeden Waschlöffel ein Viertelpfund Seife durch hartes Wasser verlorengeht, so ergibt das in 30 Jahren einen Verlust von fast 2 Zentnern!

Nehmen Sie 30 Minuten vor Bereitung der Waschwanne das Wasser mit Henko Bleich-Soda weich, dann haben Sie bei verlustfreier Auswertung des Waschmittels immer eine wundervoll schäumende und kräftige Lauge!

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!



Mannheimer Nationaltheater

vom 1. Oktober bis 14. Oktober

Im Nationaltheater:

Freitag, 3. Oktober: Miete D 1 und 1. Sonderniete D 1, 'Das Band des Sisyphos'...

Freitag, 3. Oktober: Miete D 2 und 2. Sonderniete D 2, 'Die plüßige Waise'...

Freitag, 3. Oktober: Miete D 3 und 3. Sonderniete D 3, 'Die plüßige Waise'...

Die Volksgasmaske muß während der Lagerung vor Feuchtigkeit, Frost und Hitze...

Brennstoffversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleingewerbes

Ueber die Brennstoffversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleingewerbes hat die Reichsstelle für Rohstoffe Bestimmungen erlassen...

I. Brennstoffe im Sinne dieser Bestimmungen sind: alle einheimischen und eingeführten Stein- und Braunkohlen...

II. Den Bestimmungen unterliegen: a) der gesamte Hausbrand; b) der gesamte Brennstoffbedarf der Landwirtschaft...

III. Die Belieferung der unter diese Bekanntmachung fallenden Verbraucher erfolgt ohne besondere Bezugnahme auf den Antrag...

Der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim Der Landrat i. d. Landkreis Mannheim

Gaststätten

Die Bezugsheine für Lebensmittel, mit Ausnahme von Fleisch, Brot und Mehl...

Brot und Mehl kann mit den vereinbarten Brot- und Mehlmarken für den Tagesbedarf bei den Bäckereien direkt bezogen werden.

Die Marken für Fleischwaren können für den täglichen Wurstdbedarf unmittelbar beim Metzger abgegeben werden...

Um einen zu großen Andrang zu vermeiden, sollen, soweit dies möglich ist, die Marken wie folgt abgefordert werden:

- Durch die Gastwirte mit den Buchstaben: A-E Montag, F-H Dienstag, J-L Mittwoch, M-R Donnerstag, S-T Freitag, U-Z Samstag

Ernährungsamt Abt. A - Stadtkreis Mannheim

Das Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt

bei nunmehr auch für die

Gartenstadt / Waldhof

(mit Ren-Edwald) eine Zweigstelle errichtet. Sie befindet sich in der Herbert-Rortus-Schule im Zimmer 18.

Mannheim, den 6. Oktober 1939.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Besucher von Gaststätten!

Im Interesse des geordneten Ablaufs der Verpflegung in den Gaststätten ist es die Pflicht jeden Gastes, die erforderlichen Fleisch- und Brotmarken bei sich zu tragen...

Im Zusammenhang hiermit sei nochmals darauf hingewiesen, daß für Fleischgerichte in den Gaststätten die Marken auf der rechten Seite der Karte abgetrennt werden müssen...

Personen, welche ständig auf Verpflegung in Gaststätten angewiesen sind, wollen sich möglichst umgehend zu diesem Zweck mit Reisemarken versorgen...

Ernährungsamt Abt. A Stadt- und Landkreis Mannheim

Ämliche Bekanntmachung

Folgende Dienststellen des Polizeipräsidiums Mannheim - L. 6. 1 - sind an den nachbenannten Tagen wegen Großreinigung für das Publikum geschlossen:

- Polizei - Zimmer 21 - (Reisebüro, Kennkarten, Personalausweise, Gewerbebescheinigungen) am Montag, den 9. Oktober 1939 den ganzen Tag.

Mannheim, den 6. Oktober 1939.

Der Polizeipräsident

Schrank-Nähmaschine wenig gebraucht

Heißmangel

Augenpflege

Am Sonntag, dem 1. Oktober dieses Jahres, verschied nach kurzer Krankheit Herr Generaldirektor Dr. Karl Weiß

HERBARTH Neue Gänsefedern

Willy Manteuffel

Gesichtshaar

Gottesdienst-Ordnung

Evang. Gottesdienstangeiger

Evangelische Kirche

Freireligiöse Gemeinde Mannheim

